

Die Schweizer Vietnamhilfe hat ihr Ziel erreicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **85 (1976)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Schweizer Vietnamhilfe hat ihr Ziel erreicht

Am 9. September letztthin erfolgte die Übergabe an Vietnam der mit schweizerischer Hilfe errichteten Bauplattenfabrik in Viet tri. Damit war innert verhältnismässig kurzer Zeit ein Projekt verwirklicht worden, dessen Partner einerseits die Regierung der sozialistischen Republik Vietnam (in Hanoi), andererseits die Eidgenossenschaft und die neun in der Schweizer Vietnamhilfe zusammengeschlossenen Hilfswerke waren.

Das Schweizerische Rote Kreuz, Caritas, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, das Schweizerische Arbeiter-Hilfswerk, Swissaid, der Christliche Friedensdienst, Enfants du Monde, das Fastenopfer der Schweizer Katholiken, das Schweizer Komitee für Unicef bemühten sich seit 1973 gemeinsam um eine möglichst wirksame Hilfe in Vietnam. Die Kriegsschäden waren gewaltig, wo sollte man beginnen? Von vietnamesischer Seite wurde die Beschaffung von Wohnungen für die Massen von Ausgebombten als das Dringlichste angesehen. Von schweizerischer Seite wollte man nicht nur Nothilfe leisten, etwa durch die Lieferung von provisorischen Unterkünften in einzelnen Ortschaften, sondern suchte eine nachhal-

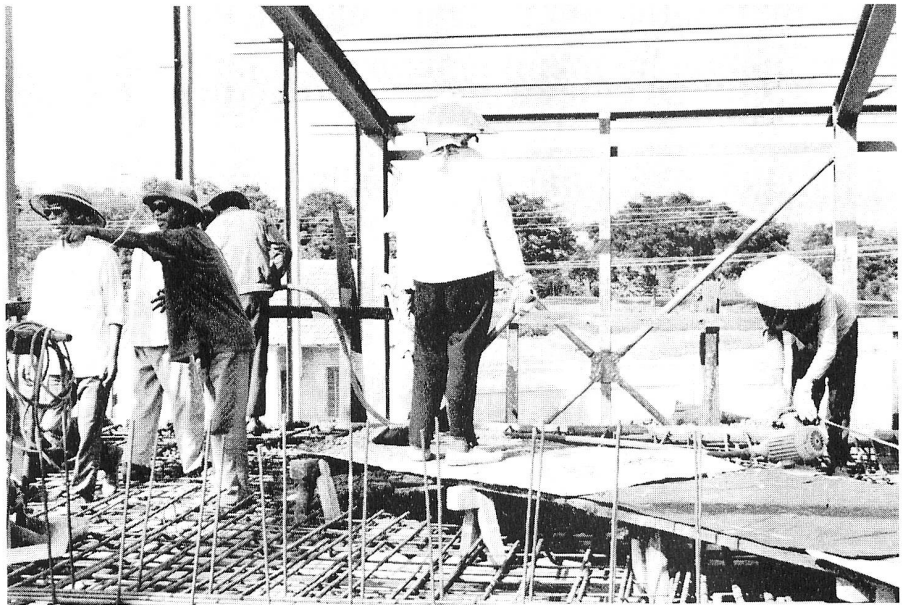
tigere Lösung. Eine solche bot sich durch die Erstellung einer Fabrik für Fertigbauteile an. Man prüfte die Möglichkeit, ob die vielfach bewährten Durisol-Bauplatten im Lande selbst hergestellt werden könnten. Die Abklärungen verliefen zufriedenstellend, und am 6. August 1974 wurde der Ausführungsvertrag unterzeichnet. Die Schweizer Vietnamhilfe sammelte rund ein Drittel der benötigten fünf Millionen Franken, der Bund übernahm zwei Drittel der Kosten. Dem asiatischen Partner fielen ebenfalls beträchtliche Aufwendungen zu, hatte er doch den Bauplatz mitsamt Wasser- und Stromzuleitung und Kanalisation vorzubereiten, die Fundamente zu erstellen, Bau- und Arbeitsmaterial zu liefern, den Transport aller Güter im Inland zu übernehmen und natürlich die Ingenieure und Arbeiter zu entlohnen, die die Anlage unter der Leitung der Schweizer Fachleute bauten, wobei sie gerade in die Montagetechnik mit Duripanel-Platten eingeführt wurden. Innert acht Monaten waren die Lager- und die Fabrikationshalle mit Laboratorium, Werkstatt, Büro, Garderobe und Duschen fertig, die Maschinen installiert, so dass die Probefabrikation termingemäss im Sommer 1976 beginnen konnte.

Bei der Eröffnungsfeier, an der verschiedene Ministerialbeamte, Volksratsmitglieder und Vertreter des Roten Kreuzes sowie schweizerischerseits neben der zweiköpfigen Delegation der Hilfswerke auch Botschafter Müller anwesend waren, sprach Vizeminister Nguyen Vinh der Schweiz den Dank Vietnams aus. Er ermahnte die Belegschaft, zu den Einrichtungen Sorge zu tragen, die Instruktionen genau zu befolgen und die Leistungen zu steigern. Direktor Nguyen Trung, der Verantwortliche des Produktionskomplexes für Baumaterialien, zu dem die Duripanel-Fabrik gehört, erklärte den Gästen die Herstellung und Verwendung der Bauplatten. Auch er dankte, namentlich für die Beratertätigkeit der Schweizer Fachleute, von denen die vietnamesischen Kader und Arbeiter sehr viel gelernt hätten, auch in bezug auf Arbeitsdisziplin. Zentralsekretär Dr. Hans Schindler sprach im Namen der neun Hilfswerke, des Bundesrates und des Schweizervolkes, das, wie er sagte, mit Bangen und Teilnahme das tragische Schicksal der vietnamesischen Bevölkerung während der langen Kriegsjahre verfolgte. Er schilderte den Werdegang des Projekts und dankte allen Beteiligten für das gute Gelingen. Er

schloss mit dem Wunsch, dass sich die Fabrik als nützliches Element für den Wiederaufbau und die Entwicklung dieses Landes erweisen werde.

Zuletzt übergab Frau Erhardt noch ein Instrument für das Laboratorium, ein Geschenk des Arbeiterhilfswerks, des Gewerkschaftsbundes und der Sozialdemokratischen Partei.

Mit der Unterzeichnung des Übergabedokuments durch Botschafter Müller und Direktor Nguyen Trung ging die Duripanel-Fabrik in die Hände und Verantwortung der Vietnamesen über. Sie sind stolz auf die Anlage und freuen sich schon auf die «reizenden leichten Wohnhäuser, die zwischen den grünen Baumreihen entstehen werden».



Am 6. August 1974 wurde nach langen Vorverhandlungen der Vertrag für den Bau der Duripanel-Fabrik in Viettri unterzeichnet und kurz darauf begannen die Arbeiten. Schnell wuchs die Fabrikationshalle in die Höhe (Bild oben); auch Frauen waren auf der Baustelle beschäftigt. Die ganze Anlage ist von einer mit dekorativem Abschluss versehenen Mauer umgeben.

Am 9. September 1976 fand die offizielle Einweihung und Übergabe der Fabrik an die Vietnamesen statt (Bild Mitte und unten). Sie umfasst eine Lagerhalle von 1500 m² Fläche, wo das Holz vorbereitet und gelagert wird, sowie eine Fabrikationshalle von 2900 m² mit Laboratorium und Büro.

Die Duripanel-Platten für Fertigbauweise werden aus Holz, Zement, Chemikalien und Kalk hergestellt. Alle diese Materialien sind in genügender Menge und Qualität im Lande erhältlich. Im 3-Schichtbetrieb kann die Fabrik täglich 25 m³ Platten produzieren. Das entspricht einer Jahreskapazität, die genügt, um 3000 Wohnungen zu erstellen.

